

## **Beschluss des Landrats vom 29.08.2024**

Nr. 670

### **7. Petition «Mehr Sicherheit am Pfeffingerring»** 2024/233; Protokoll: gs

Der Titel der Petition lautet «Mehr Sicherheit am Pfeffingerring», sagt Kommissionspräsidentin **Irene Wolf-Gasser** (EVP). Sie wurde innerhalb von drei Monaten von 782 Personen unterzeichnet – weil eine breite Unterstützung aus der Bevölkerung, von der SP Aesch/Pfeffingen und von betroffenen Gewerbetreibenden kam. Die Petenten durften auch auf die Unterstützung des Gemeinderats zählen. Worum geht es? Kurz gesagt – um einen Fussgängerstreifen. Damit ein Fussgängerstreifen installiert wird, gibt es eine Video-Erhebung, bei der die Fussgängerquerungen der Strasse gezählt werden. Das Resultat hat in diesem Fall ergeben, dass der Pfeffingerring im fraglichen Bereich an zwei Orten überquert wird – einerseits auf der Höhe der Langenhagstrasse 201, andererseits beim Treppenzugang zu einem Streetfood-Restaurant, welches natürlich vor allem über Mittag frequentiert wird. Damit einem Gesuch für einen Fussgängerstreifen Folge geleistet werden kann, muss bewiesen werden, dass die Fussgängerfrequenzen hoch genug sind. Wie erklärt, sind es aber zwei Orte, an denen die meisten Übergänge erfolgen. Durch diese «Verzettelung» werden die benötigten Frequenzen nicht erreicht. Auf der Höhe Langenhagstrasse 201 setzt das Tiefbauamt aber per sofort das Trottoir ab – was besonders für Rollator- und Rollstuhlfahrer wichtig ist: weil vis-à-vis eine Physiotherapie eingemietet ist, die oft auch von gehbehinderten Patienten besucht wird. Ein ergänzender Aspekt ist eine neue Buslinie, die aber frühestens Ende 2025 in Betrieb geht. Damit (also wenn der Bus fährt) würden die erforderlichen 75 Fussgängerüberquerungen in den fünf meist begangenen Stunden eines Tags erreicht – und ein Fussgängerstreifen samt einer Mittelinsel würde automatisch gebaut.

Mit 4:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen beantragen die Mitglieder der Petitionskommission dem Landrat nach Rücksprache in den Fraktionen, die vorliegende Petition als Postulat an den Regierungsrat zu überweisen.

**Susanna Keller** (SVP) sagt, dass die SVP die Petition nicht als Postulat überweisen, sondern zur Kenntnis nehmen will. Die Petition wurde von 782 Personen unterzeichnet – auch unter Federführung von Landrat Nadim Ismail, der dort seine Physio-Praxis hat. Der Pfeffingerring ist eine kantonale Hauptstrasse. Das Quartier ist stark gewachsen – es gibt aber noch keinen Fussgängerstreifen, obwohl die Strassenüberquerungen zugenommen haben. Dieses Problem ist aber von der Baudirektion erkannt. Deshalb wurde das Tempolimit für die Autofahrer auf 50 km/h gesenkt. Zudem laufen Bemühungen für eine Buserschliessung – dies ab Dezember 2025 –, was dann auch einen Fussgängerstreifen umfassen würde. Ein Postulat ist also wirkungslos. Es ist alles im Tun. Es wird am Thema gearbeitet.

**Nadim Ismail** (SP) sagt, er sei tatsächlich federführend gewesen bei der Petition – dies aber in keiner Weise, weil er dort sein Geschäft betreibt. Dieser Standort hat aber dazu geführt, dass die als sehr gefährlich empfundene Situation hautnah und täglich erlebt werden kann. Wenn man sieht, wie die Leute im Herbst, wenn es früh eindunkelt, die Strasse überqueren, wird es dem Redner unwohl: Es ist fast nicht erträglich zu sehen, auf welche Art und Weise ältere Menschen oder Frauen mit Kinderwagen ins Naherholungsgebiet gehen müssen. Die Situation ist sehr gefährlich – wenn man sie genau kennt, weiss man, dass es keine Möglichkeit zur Überquerung gibt, wenn man vom Dorfzentrum kommt. Man muss ans Ende des Dorfs gehen (zur Landi) und kann erst dort über die Strasse gehen – und müsste dann wieder zurück gehen. Die breite Zustimmung in der Bevölkerung zeigt, dass ein Anliegen vorhanden ist. Über alle Parteigrenzen und Bevölke-

rungsschichten hinweg waren alle dafür – auch Unternehmer und Gewerbetreibende. Der Redner hat die Hälfte der Unterschriften selber gesammelt – das war nicht schwierig, weil es wirklich eine breite Unterstützung gab. Lediglich eine Person sagte, sie unterschreibe aus prinzipiellen Gründen nichts. Alle anderen haben bereitwillig unterschrieben.

Es wäre ein schönes Zeichen, wenn das Parlament dem Regierungsrat den Auftrag geben würde, die Situation möglichst schnell zu entschärfen. Es ist dort wirklich gefährlich. Wer die Situation kennt, weiss dies. Der Redner würde sich auch für das Anliegen einsetzen, wenn er sein Geschäft nicht dort betreiben würde. So aber sieht der Redner, was vor der eigenen Nase passiert – und es soll dort keinen Unfall geben.

**Rolf Blatter** (FDP) sagt, dass der Vorredner fast alles schon gesagt habe. Dessen Aussagen sollen aber unterstrichen werden. Der Redner wohnt bekanntlich auch in Aesch. Er fährt nicht jeden Tag an besagter Stelle durch – aber jede Woche mehrmals. Es ist ehrlich gesagt erstaunlich, dass dort noch nie jemand überfahren wurde. Die Leute halten sich in diesem Bereich – in der Mitte der langen Geraden – nicht immer an die Tempovorschriften. Der Redner hat die Petition auch unterschrieben. Die Fraktion hat das Thema besprochen: Es wird beliebt gemacht, der Kommission zu folgen – die Petition soll als Postulat überwiesen werden.

**Tobias Beck** (EVP) sagt, die Fraktion Grüne/EVP folge der Petitionskommission und plädiere für eine Überweisung der Petition als Postulat.

**Dario Rigo** (Die Mitte) sagt, dass die Mitte-Fraktion mehrheitlich gegen die Überweisung sei – auch wenn man dem Anliegen viel abgewinnen kann. Fussgängerstreifen werden vielfach und in vielen Gemeinden gefordert – in Ormalingen etwa sollen eine Ampel oder ein Fussgängerstreifen installiert werden. Die Verwaltung hat klar aufgezeigt, dass sie im ganzen Kanton nach einheitlichen Kriterien und einer Priorisierung vorgeht. Man muss das Vertrauen haben, dass die Verwaltung ihre Sache gut macht – und im Kanton alle gleich behandelt werden, die einen Fussgängerstreifen wollen. Darum will die Fraktion das Postulat zur Kenntnis nehmen.

**Margareta Bringold** (GLP) sagt, dass die GLP-Fraktion den Antrag der Petitionskommission unterstütze, die Petition als Postulat zu überweisen. Sie wurde von fast 800 Personen unterschrieben. Es besteht ein Bedürfnis. Zudem ist in zwei Jahren eine Bushaltestelle am fraglichen Ort geplant. Es ist darum sinnvoll, den Fussgängerstreifen vorzuziehen – damit man das Problem entschärfen kann.

**Christina Wicker-Hägeli** (GLP) sagt als erste Einzelsprecherin, sie kenne das Gebiet sehr gut, weil sie 30 Jahre in Aesch gewohnt habe, etwa 500 Meter entfernt. Es geht um eine sehr stark befahrene Strasse, vor allem im Feierabendverkehr. Wie Rolf Blatter es gesagt hat: Es ist nicht zu hoffen, dass erst jemand überfahren wird, bevor Massnahmen erfolgen. Der Mensch ist leider bequem. Wenn er keinen Übergang hat und 500 Meter ausweichen muss, macht er dies leider nicht – er quert die Strasse dort, wo es am praktischsten ist. Ein Fussgängerstreifen und zwei Signale sind keine grosse Sache; damit die Autofahrer bewusster sind und mehr Acht geben – vor allem im Winter, wenn es dunkel ist. Darum sollte ein Postulat unterstützt werden.

**Martin Karrer** (SVP) sagt, dass auch die SVP für Sicherheit sei. Das ist unbestritten. In diesem Fall ist es aber eine Frage der Relationen. Die Buslinie kommt, die Haltestelle kommt ebenfalls. Bis das Postulat bearbeitet ist, ist man auch im Herbst des kommenden Jahres. Es wird also kaum eine Beschleunigung geben. Und: Mit etwas Farbe ist es nicht gemacht. Es braucht eine Mittelinsel – das wurde aufgezeigt. Es braucht auch eine zusätzliche Beleuchtung. Die Massnahmen des Kantons laufen bereits. Der Mehrwert oder der Zeitgewinn sind nicht zu sehen. Der Redner geht

an diesem Ort ins Fitness-Center; die Situation ist bekannt – Nadim Ismail kann diesbezüglich unterstützt werden. Der Zeitgewinn ist aber nicht zu sehen, wenn man hier Massnahmen fordert.

**Jan Kirchmayr** (SP) ist froh, dass Martin Karrer von den Relationen redet. Es ist eigentlich unnötig, dass man das Thema mit einer Petition in den Landrat bringen muss, der über den Fussgängerstreifen diskutieren muss. Es wäre zu wünschen, dass die Verwaltung den Fussgängerstreifen anbringt, wenn der Gemeinderat an die Verwaltung tritt – oder die Unternehmerinnen und Unternehmer aus Aesch Nord an die Verwaltung gelangen. Das ist aber nicht passiert. Der zuständige Gemeinderat hat es bei der zuständigen Verwaltung mehrfach versucht. Also wurde der Weg über eine Petition gewählt. Es ist gut, dass dies geschehen ist. Es ist auch gut, dass die Petitionskommission entschieden hat, wie sie es getan hat. Es ist zu hoffen, dass das Anliegen heute als Postulat überwiesen wird. Wer will, dass der Fussgängerstreifen möglichst bald kommt, überweist die Petition als Postulat. Dann ist klar, dass die Verwaltung den Auftrag hat, den Fussgängerstreifen möglichst bald – noch vor einer allfälligen Buslinie – auf den Boden aufzumalen. Ob es eine Mittellinse braucht, kann man anzweifeln. Das zu entscheiden ist aber nicht Aufgabe des Landrats.

- *Beschlussfassung*

://: Mit 60:25 Stimmen wird die Petition als Postulat überwiesen.

---